



**REGIERUNG**  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR  
INNERES, BILDUNG UND UMWELT

## **Grussworte von Regierungsrätin Dominique Gantenbein**

Preisverleihung „Constructive Alps“

20. Oktober 2017

Alpines Museum der Schweiz in Bern

Sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger

Sehr geehrte Jury

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie heute zur Preisverleihung des Architekturpreises Constructive Alps begrüßen zu dürfen.

Constructive Alps – das leider einzige, alpenweite Projekt des Klimaaktionsplanes – ist ein äusserst erfolgreiches, sinnvolles und nachhaltiges Projekt. Sie alle – geschätzte Anwesende – sind der lebende Beweis dafür! Denn die alpenweite Zusammenarbeit ist dann erfolgreich, wenn am Schluss konkrete nachhaltige Resultate vorliegen und sich auch – wie heute – Leute aus allen Regionen der Alpen treffen und austauschen.

Liechtenstein hat diesen Preis an der Alpenkonferenz im März 2009 als konkrete Umsetzung des Klimaaktionsplanes initiiert. Seit der zweiten Ausschreibung führen wir diesen Architekturpreis gemeinsam mit der Schweiz durch. Aber auch die internationale Alpenschutzkommission CIPRA unterstützt den Preis seit seiner Entstehung und ich bin auch stolz, dass die Universität Liechtenstein immer wieder viel Wissen beiträgt und sich aus diesem Projekt auch immer wieder interessante Exkursionen oder Seminarwochen für die Studierenden ergeben. Als Ministerin sowohl für Umwelt als auch Bildung freut mich diese gebietsübergreifende Zusammenarbeit natürlich ganz besonders.

„Constructive alps“ ist ein Sinnbild der Idee des „Voneinanderlernens“:

Bei der ersten Ausschreibung waren die prämierten Projekte auf der Alpenkarte noch sehr massiert im Westen Österreichs zu finden: Vorarlberg bildete das Herz des erfolgreichen nachhaltigen Bauens und Sanierens im Alpenraum... mit dieser vierten Ausschreibung ist Vorarlberg immer noch in einer Vorreiterrolle, doch stammen die Projekte mittlerweile aus dem gesamten Alpenraum. Das freut uns sehr und zeigt auf, dass der alpenweite grenzübergreifende Austausch funktioniert und die Alpen langsam aber sicher zur Modellregion für nachhaltige Bau- und Sanierungsprojekte werden.

Diese zeigen auf, dass es möglich und erstrebenswert ist, Funktion, Ästhetik und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Dies wird auch durch die heute vorgestellten Projekte eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Wir sollten alles daran setzen, dass möglichst viele Bauherrinnen und Bauherren, private oder öffentliche, das bestehende Wissen und die Erfahrungen nutzen und nachhaltige Bau- und Sanierungsprojekte verwirklichen. Wir können dadurch nicht nur viel CO<sub>2</sub>/Energie einsparen, das lokale Handwerk fördern, sondern auch das soziale Kapital in den Bergregionen stärken. Wir werden heute Abend viele Projekte kennenlernen, denen genau dieser Schritt gelungen ist.

Liechtenstein, als kleines Land mitten in den Alpen, ist auf eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Alpenstaaten angewiesen. Wir alle wollen und sollen voneinander lernen. Der Alpenbogen bildet eine gemeinsame Region, die sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen unserer Zeit teilt. Entsprechend müssen wir auch gemeinsame Lösungen finden und von den Erfahrungen unserer Freunde lernen. Durch diesen fruchtbaren Austausch und unsere gute Zusammenarbeit können wir Synergiepotentiale nutzen und bessere Lösungen erarbeiten.

Ich freue mich, dass wir diesen Architekturpreis, der genau diese „besseren Lösungen“ auszeichnet, heute bereits ein viertes Mal vergeben dürfen.

Bei vergangenen Preisverleihungen konnten wertvolle Freundschaften entstehen, Projektanten haben sich gegenseitig besucht und Gemeinden haben sich von prämierten Projekten inspirieren lassen. Um diesen regen Austausch weiter zu fördern, werden wir die prämierten Projekte über die Zeitschrift „Hochparterre“ und über die Wanderausstellung einem grossen Publikum zugänglich machen.

Auch werde ich das Projekt politisch weitertragen und den anderen Umweltministern an der nächsten Alpenkonferenz präsentieren.

Dies getreu dem Motto: Tue Gutes und sprich darüber! Dieser Preis bietet die Gelegenheit, einen konkreten, greifbaren Beitrag zum Klimawandel zu leisten und gleichzeitig die alpenweite Zusammenarbeit zu fördern. Dies verdanken wir Ihnen und Ihrem Engagement.

Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz und Beitrag zum umsichtigen und nachhaltigen Bauen und Sanieren im Alpenraum!

Dank geht auch an die alpenweite Jury, die mit viel Sorgfalt die Projekte auswählt, besucht und alle Facetten des nachhaltigen Bauens bewertet und gewichtet. Die Aufgabe unter all diesen hervorragenden Projekten die Gewinner zu bestimmen, stelle ich mir sehr herausfordernd vor.

Auch möchte ich an dieser Stelle der Schweiz für die Gastfreundschaft hier im Alpinen Museum der Schweiz und die stets gute und zuvorkommende Zusammenarbeit danken.

Besten Dank!

***Es gilt das gesprochene Wort***